

## Höchster Berg Deutschlands Zuspitze 12-13.08.2023



Die beiden Töchter von Bernhard: Laura & Tessa wollten über das Höllental auf den höchsten Gipfel des Wettersteingebirges und gleichzeitig Deutschlands höchstem Berg. Beim dritten Anlauf klappte es, die Zugspitze 2962 m war uns wettertechnisch wohlgesonnen. Bernhard stellte die komplette Ausrüstung für uns zusammen: Steigeisen, Seil, Karabiner, Klettersteigset, Klettergurt und 2 Eispickel. Die Rucksäcke wurden am Freitag gepackt und am Samstag um 12:00 Uhr schulterten wir unsere „Monster“ am Parkplatz 1 in Hammersbach.

Beim Eingang in die Höllentalklamm stärken wir uns noch mit einem leckeren Rhabarber-Streuselkuchen, genossen die Kühle der Klamm und das auf uns heruntertropfende Wasser. Gegen 15:30 Uhr trafen wir bereits auf der Höllentalangerhütte ein. Uns waren im Lager A (einem 3-Stock Bettenlager mit ca. 30 Schlafplätzen) die Plätze 19-21 zugewiesen.

Die ganze Hütte war ausgebucht und wir befürchteten schon, dass wir nicht schlafen könnten, aber dem war nicht so, erstaunlicherweise war es ziemlich ruhig im Lager bis um 05:00 Uhr das „Gegruschl“ der ersten Bergsteiger los ging und wir natürlich ebenfalls mit dabei.

Aber noch kurz zum **Samstagabend** zurück und ein paar Worte zur Höllentalangerhütte welche professionell geführt wird. Das Personal freundlich, die Preise gesalzen. Geschockt hat uns, dass es als Bergsteigeressen für 9,50 € Reis mit Tomatensoße gegeben hätte!!! Ich denke, da bedarf es keine weiteren Worte mehr.

Nach dem Abendessen machten wir noch einen kleinen Spaziergang und entdeckten einen Alpensalamander. Dieser ist schwarz, leicht glänzend und man bekommt ihn äußerst selten zu Gesicht. Ich sagte gleich: „dies ist ein Krafttier, Tessa google mal, wofür er steht!“ Und in der Tat, er steht für Mut, Stärke, Willenskraft & Transformation. Wir brauchten alles davon für uns Vorhaben.



**Sonntagmorgen**, wir frühstücken um 05:30 Uhr, die ersten Bergsteiger\*innen sind schon unterwegs und wir setzen uns um 06:30 Uhr in Bewegung. Das Licht ist super und so durchqueren wir das Tal und den ersten leichten Klettersteig mit dem Brett. Alles easy für uns.

Nun kommt ein kräftezehrender längerer Anstieg über das Karr. Dies ist das zum Vorschein kommende Schotterfeld, welches der wegschmelzende Gletscher zum Vorschein bringt. Immer wieder rutschen wir etwas zurück, die Sonne scheint mit all ihrer Kraft und reflektiert die Wärme über die Steine auf uns zurück.

Unsere Klamotten sind längst schon durchgeschwitzt und auf die Frage: „warum ist unser Rucksack so schwer und was hätten wir zurücklassen können“? Finden wir nicht wirklich eine Antwort. Gestärkt nach einer kleinen Rast stehen wir nun vor dem Höllentalferner, dem Gletscherfeld. Wir ziehen unsere Steigeisen ein, für Laura & Tessa die ersten Schritte mit diesen auf dem Eis. Die Temperatur ist hier hoben bereits etwas angenehmer und der Schnee/das Eis reflektieren uns etwas Kühle.





Am Übergang der Gletscherscharte an den Felsen reihen wir uns in die Warteliste der Bergsteiger vor uns ein. Es ist ein A/B Klettersteig, bei dem die Eingangspassage C ist und es benötigt einen großen Spreizschritt vom Gletscher an die steile Felswand. Hier ist definitiv Mut nötig, denn unter dem Spreizschritt befindet sich eine ca 8 mtr. Tiefe Gletscherspalte.

Bernhard steigt vor und sichert uns mit dem Seil über die schwierige C Stelle noch oben. Es befindet sich dort keinerlei Tritt- Griffmöglichkeit, man muss sich mit Armkraft an einem Seil nach oben ziehen. Deshalb steht man dort auch „Schlange“ weil es eben dauert, bis Einer nach dem Anderen diese Stelle passiert. Da waren wir schon glücklich unseren Bernhard zu haben, der uns hier nach oben half.

Nach einer kleinen Pause geht's weiter. Leichte Kletterei im II Grad, tlw mit & teilweise ohne Sicherung, Klettersteig Kat A/B also technisch alles machbar für uns.

Wir sind schon 7 Std unterwegs und benötigen immer mehr kleine Pausen. Der Rucksack wird nicht leichter und die Kraft der Sonne fordert uns heraus.



Aber unser Teamgeist lässt uns natürlich weiter gehen und wir genießen die geniale Fernsicht. Nach 8  $\frac{3}{4}$  Std. kommen wir auf dem Zugspitzplateau an und Freudentränen, Tränen der Erleichterung, des Stolzes und des unfassbar schönen Erlebnisses rollen über so manche Backe. Wir haben es GEMEINSAM geschafft, weil wir an uns geglaubt haben.

Nun wollen wir natürlich ein Gipfelfoto. Aber nein wir können uns natürlich nicht einfach so an das wunderschöne, große Gipfelkreuz stellen, welches wir uns in fast 9 Std. erarbeitet haben, nein wir reihen uns in eine Warteschlange von Touristen (aus aller Welt kommend ein) die mit der Seilbahn hoch gefahren sind. Gemeinsam – natürlich auch mit anderen Bergsteiger\*innen warten wir brav bis wir an der Reihe

sind. Dann schnell zum Gipfelkreuz, ein Gruppenfoto und natürlich auch noch ein Einzelfoto und das war's dann mit dem Gipfelglück.

*Bild re: typisch für Bernhard, wo „Andere“ eine Hand zur Sicherung am Seil benötigen steht Bernhard völlig schwindelfrei auf dem kleinsten Stück Fels 😊*



Durstig gehen wir um 15:45 Uhr zum Münchner Haus, um dort zu lesen, dass es ab 15:30 Uhr keinen Ausschank mehr gibt. Also holen wir uns in dem neu gebauten Infocenter mit Restaurant & terrassenförmig angelegter Show Tribüne unser alkoholfreies Weizen. Es gibt nur noch 2, Ausverkauft ist die Antwort. Ja diese Anzahl von Touristen, die auf die Zugspitze gekarrt werden wollen, natürlich versorgt werden.

Wir fahren mit der Seilbahn (einfache Fahrt 40 €) hinunter ins Tal, nehmen den Zug nach Hammersbach und sind uns einig, es war ein mega Erlebnis welches unvergessen für uns bleiben wird. Jede/r von uns ist über sich hinausgewachsen und hat erreicht was davor teilweise für unmöglich gehalten wurde.

Glücklich & stolz fahren wir nach Hause.

Ein paar persönliche Worte noch von mir:

„Ich war 2013 schon einmal auf dem gleichen Weg kommend auf der Zugspitze, damals gab es 2 Restaurants, ebenfalls Touristen, aber alles war gemütlich und gehörte irgendwie zusammen. Jetzt wurde das gesamte Zugspitzplateau zu betonierte, um diese Gastronomie dort oben zu schaffen. Es ist eine Vergewaltigung des Berges welches mir so auf der Welt noch nie begegnet ist und ich war schon auf vielen Gipfeln gestanden. Ich hoffe die Zugspitze holte sich eines Tages wieder zurück, was ihr genommen wurde“!

Andrea